

«WIR MÜSSEN LERNEN, IM EINKLANG MIT DER NATUR ZU LEBEN»



Bienenzucht mitten in Zürich – eine Erfolgsstory, wie auch andere Städte bewiesen haben.

Bienenvölker in der Stadt? Funktioniert das überhaupt? Sehr gut, sagt René Beyer, der auf dem Dach seiner Firma mehrere Völker betreut. Im Interview spricht er über seine Faszination für diese Wesen, darüber, warum er mittlerweile auf Bio umgestellt hat und warum er bei der Arbeit mit Bienen immer eine Spritze dabei hat.

INTERVIEW: CLAUDIO BRENTINI - FOTOS: ZVG

René Beyer, Sie halten und pflegen Bienenvölker auf dem Dach Ihres Firmengebäudes. Finden denn die Bienen genügend Pollen in einer Stadt?

Mehr als genug. Sie haben alles, was sie brauchen, auch Wasser, was wichtig ist. Viele Bewohnerinnen und Bewohner in Zürich bewirtschaften Gärten, oder haben Blumen auf ihren Balkonen und auch in den Blumenläden sehe ich immer wieder Bienen, die sich dort bedienen.

Sie können also tatsächlich auch Honig ernten?

In Spitzenzeiten waren das mit zehn Völkern 230 Kilogramm, nach der Umstellung auf Bio noch 180 Kilogramm Honig.

Und dieses Jahr?

Eine Katastrophe. Wir mussten sogar in den Hauptmonaten zufüttern, weil die Bienen sonst verhungert wären. Zudem sind sehr viele Bienen während der Suche nach Pollen gestorben.

Wegen dem Regen?

Nicht nur. Der Regen hat sie oft überrascht, aber auch die Kälte war ein Problem. Die Bienen brauchen eine gewisse Wärme. Im Bienenstock herrschen ja immer, auch im Winter, 25 Grad.

Wie viele Völker betreuen Sie zurzeit?

Zurzeit sind es noch acht. Aber wir werden auf nächstes Jahr hin wieder auf zehn Völker aufstocken.



René Beyer und seine Mitarbeitenden kümmern sich liebevoll um ihre Bienen. Ein guter Ausgleich, wie der Unternehmer betont.

Was fasziniert Sie an der Arbeit mit Bienen? Sie ist ja auch zeitaufwändig.

Sehr sogar. Aber mich faszinieren Bienen generell, seit Kindesbeinen an. Und es gibt kein Schulwissen, man lernt also jeden Tag dazu. Durch beobachten, durch ausprobieren.

Es geht also nicht nur um den Ertrag an Honig?

Definitiv nicht. Ich liebe meine Bienen und ich möchte, dass es ihnen vor allem gut geht. Darum auch die Umstellung auf Bio vor zwei Jahren.

Was bedeutet das konkret?

Natürlich der Verzicht auf Chemie, aber auch eine grosse Umstellung der Arbeitsprozesse. Wir müssen zum Beispiel für jedes Volk andere Werkzeuge wie Besen oder dergleichen benutzen.

Und was bringt das Ihnen?

Es bringt den Bienen was, darum geht es. Anstatt Chemie suchen wir nun natürliche Feinde der Varroamilbe. Wir werden demnächst zum Beispiel den Holzskorpion einsetzen.

Ein ewiger Kampf, oder?

Das ist so, umso wichtiger ist es, natürliche Mittel zu finden. Ich habe übrigens noch kaum je eine Wildbiene mit einem Varroamilbenbefall gesehen. Das zeigt, dass der Mensch wieder mal auf der Suche nach dem höchsten Ertrag wohl zu viel wollte. Wir müssen wieder lernen, im Einklang mit der Natur zu leben und handeln.

Das sind philosophische Töne.

Die Arbeit mit den Bienen bringt das mit sich. Es sind wirklich faszinierende Wesen und ich liebe sie, wie schon erwähnt. Obwohl ich allergisch auf Bienenstiche bin.

Wie bitte?

Es ist so. Ich musste nach einem Stich ins Unispital eingeliefert werden, mit starken allergischen Reaktionen. Seither habe ich immer eine Spritze bei mir und gehe natürlich nie alleine zu den Bienen.

Haben Sie denn keine Angst?

Absolut nicht. Man bringt Bienen zu oft mit dem Stich in Verbindung. Aber wenn man sich ruhig bewegt und sie sich nicht bedroht fühlen, greifen sie auch nicht an. Und man kann wunderbar mit ihnen schmuse.

Nochmals: Wie bitte?

Sie lieben es, gekraut zu werden, das beruhigt sie. Und wie gesagt, ich habe ein Mittel bei mir, falls was passiert. Aber ich möchte betonen, dass ich sehr selten gestochen werde.

Auch nicht, während dem Sie Honig ernten?

Das machen wir immer abends. Dann sind die Bienen in ihrem Schlafgemach, der von der Honigkammer getrennt ist. So können wir in aller Ruhe Honig ernten.

Wann haben Sie angefangen, Bienenvölker auf dem Dach zu halten?

Vor ungefähr acht Jahren. Mich faszinierte der Gedanke, mit der Natur zu arbeiten. Früher mussten ja auch Handwerker im Sommer in der Landwirtschaft arbeiten.

Auch Uhrenmacher?

(lacht) Das weiss ich nicht. Für mich ist es ein Ausgleich und ich bin jedes Mal fasziniert von diesen Wesen. Zum Beispiel von ihrer Präzision.

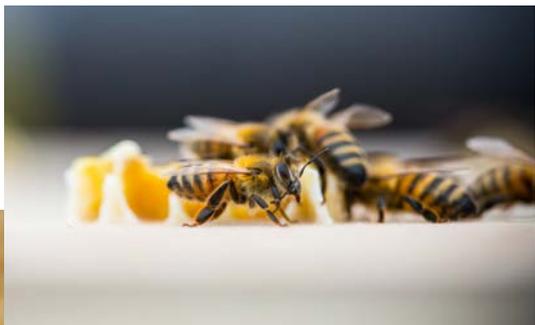
Sie sprechen den Wabenbau an.

Genau. Sie stellen in vollkommener Dunkelheit absolut perfekte, sechseckige Waben her, was wir mit Hilfe von Computern nicht besser könnten. Ich weiss nicht, wie sie das machen.

Und wie schmeckt Ihnen Ihr Honig?

Man hat ja immer das Gefühl, der eigene Honig sei der Beste. Ich probiere aber gerne immer den lokalen Honig, egal wo ich mich auf der Welt jeweils befinde. Die Vielfalt ist riesig, vom einfachen Land- und Wiesenhonig bis hin zum Manuka-Honig aus Neuseeland.

BIENEN IN DER STADT



Das flüssige Gold ist gesund, aber es geht nicht nur um den Ertrag, das Wohl der Bienen steht hier an erster Stelle.

Der kostet aber eine Kleinigkeit.

Nicht nur eine Kleinigkeit, sondern richtig viel – er ist aber auch sensationell. Ich staune aber immer wieder über die tiefen Preise von Honig in Grossmärkten, denn ich weiss, wieviel Arbeit da drinsteckt.

Und Honig ist ja auch eine Art Medizin.

Absolut. Wir kannten früher den Spruch «Gib dem Kind Honig und es ist gesund.» Das hat wirklich was. Heute versuche ich alles, damit es meinen Bienen gut geht, dass sie gesund bleiben. Im Gegenzug schenken sie mir Honig und sie bestäuben zum Beispiel in meinem Garten, wo ich auch mehrere Völker halte, meinen Aprikosenbaum, der dann wiederum jeweils viele Früchte trägt. Es ist ein Kreislauf und für mich eine Arbeit, die mir viel gibt, viel mehr als nur Honig.

More Than Honey.

Richtig. Dieser Film hat gut aufgezeigt, wie wichtig Bienen sind und einiges im Bewusstsein der Menschen verändert. Ich bin dankbar, dass ich die Faszination Bienen jedes Mal, wenn ich aufs Dach steige, erleben kann und dies mitten in meiner Stadt. Vieles ist möglich, wenn man der Natur wieder Platz gibt. —

ANZEIGE



SYGNARD

THE FURNISHING STATEMENT

SYGNARD.COM

Mit SYGNARD geniessen Sie in Ihrem Zuhause das Gefühl und den Touch von modernem, Art Déco inspiriertem Glamour. Eine Neuinterpretation von hochwertigen Materialien, Formen und Stil, welche Räumen Schönheit und Kraft verleihen. Ob für Ihre Residenz, Büro oder Lounge – wir gestalten Möbel für starke Persönlichkeiten.

SYGNARD SHOWROOM

Seefeldstrasse 56, 8008 Zürich

